

Princeton, 27. II. 1950. 59.

Liebste Mama!

Heute habe ich endlich die \$ 30.- für Jänner und Februar aufgegeben. Entschuldige bitte, dass ich es so spät tat. Aber in Princeton konnte man mir natürlich keine Auskunft über die Überweisungsmöglichkeiten geben u. meine seit einigen Wochen beabsichtigte Reise nach New York hat sich aus verschiedenen Gründen immer wieder verzögert. Die \$ 15 für März schicke ich bald. Du brauchst Dir keinen Kummer zu machen, dass uns diese \$ 15 im Monat zu Last fallen*. Vielen Dank für Deine beiden Briefe No 114, 115. Der Zeitungsanschnitt stimmt nicht zu dem was Du darüber schreibst. Er handelt nicht von Einstein u. Thiminy, sondern vom Zusammenhang zwischen mathematischer u. musikalischer Begabung u. ihrer Vererbung. Ist er vielleicht bei der Zensur inhaltlich vertauscht worden? Was Du über Einsteins Biographie schreibst, stimmt, so viel mir be-
 * Den übrigen hoffe ich ja auch später wieder mehr Geld zur Verfügung zu haben



2
kannst, soweit, dass der Anblick eines Kompasses
als Kind zuerst das Interesse für Physik ^{in ihm} erweckte
u. dass durch den Religionsunterricht ^{bei ihm} der Grund zu
dem Bestreben gelegt wurde, nach einer einheitlichen
Theorie für die ganze Welt zu suchen. Das muss
allerdings ein ^{sehr} guter u. interessanter Religionsunterricht
gewesen sein. Denn bei einem solchen, wie wir ihn hat-
ten, wäre das wohl kaum möglich gewesen. Was Du
über das Vergehen der Zeit in **Deinem** Bericht über das
Schaunkalsche Buch schreibst hängt sehr nahe mit
dem Thema meines Aufsatzes im Einstein-Band
Zusammen. Mit der Transienz hast Du recht:



Wenn es eine vollständig hoffnungslose Transienz
gäbe, so wäre nichts Schönes mehr in ihr. Aber ich
glaube eine solche kann es vernünftiger Weise gar
nicht geben. Denn wir verstehen weder warum diese
Welt existiert, noch warum sie gerade so beschaffen
ist wie sie ist, noch warum wir in ihr sind, noch

Warum wir gerade in diese u. keine anderen äusseren
Verhältnisse hineingeboren wurden. Warum also
sollen wir uns einbilden, gerade das eine ganz
bestimmt zu wissen, dass es keine andere Welt
gibt u. dass wir nie in einer anderen waren noch
sein werden? - Die Photos, die ich Dir schicken
wollte, sind leider nicht gut gelungen (übrigens
auch die nicht, welche ich Dir schickte). Ich werde
vielleicht nächstens selbst noch ein paar mit Blitz-
licht aufnehmen. Kannst Du Dich an die Stelle in
dem Buch von C. Corti erinnern, wo geschildert
wird, wie bei einem Dinner einer da Gäste so lange
mit einem Zahnstocher spielte, bis er ihm aus der Hand
schnellte u. seinem Gegenüber ins Gesicht flog? [†] Das
kommt mir doch einigermaßen unwahrscheinlich
vor. Das Buch über Franz Joseph ist gut geschrie-
ben, aber es kommt mir sehr tendentiös in einer

† worauf die Kaiserin nun mit Mühe einen Lachkrampf
unterdrücken konnte

bestimmten Richtung vor.⁴ Was Du über Milde's
Einkommen schreibst hat die Zensur nicht ge-
strichen, sondern das, was darauf folgte. Hat
Dir Steffi Redlich nichts über die näheren Um-
stände der Verhaftung von F.R. ^{erzählt} ~~geschrieben~~?
Die sollte es doch eigentlich wissen. Mit mei-
nem Magen ging es mir gegen Ende des vergange-
nen Jahres wieder etwas schlechter. Aber dann machte
ich ein paar Wochen eine Kur mit Speisewodka (ein
Glas Wasser mit Speisewodka auf nüchternem Magen),
die mir sehr gut tat. Jetzt bin ich (seit einigen
Wochen) wieder in Ordnung. Aus dem Brief an Rudi
ist leider nichts geworden. Ich wollte natürlich
warten, bis ich in New York war, u. jetzt ist ^{schon} wieder
~~schon~~ höchste Zeit, an Dich zu schreiben. Ich werde
aber trachten, den Brief an Rudi bald nach zu holen.
Einstweilen lasse ich ihn herzlich grüßen.



Mit tausend Busis immer Dein Kurt